

# Von der MTS in die Genossenschaft

Im MTS - Bereich Tessin, Kreis Rostock-Land, ist die Grundtechnik den LPG Typ III übergeben bzw. unterstellt, oder den LPG Typ I verkauft worden. Die Traktoristen sind Mitglieder der LPG geworden oder haben Arbeitsverträge mit den LPG abgeschlossen. Welche Lehren ergeben sich für die Parteiarbeit?

Viele Gespräche mit den Traktoristen und mit den Vorständen der LPG waren notwendig gewesen. In diesen Gesprächen, organisiert und geführt von der Parteileitung in Zusammenarbeit mit der BGL, stand nicht die Aufteilung der Technik, sondern die Überzeugung der Traktoristen, ihre Tätigkeit in den LPG aufzunehmen, im Vordergrund. Dabei wurde erneut sichtbar, daß das Wichtigste in der Arbeit der Parteiorganisation die Überzeugung der Menschen ist; denn hatten sich die Traktoristen für eine LPG entschieden, lösten sich die organisatorischen Fragen schnell. Ja, die Traktoristen halfen dabei mit, indem sie sowohl den Vorständen und Parteiorganisationen der LPG als auch der MTS-Leitung wertvolle Hinweise gaben, wieviel und welche Technik von der LPG gekauft bzw. ihnen unterstellt werden sollte.

## Perspektive muß klar sein

In den Gesprächen mit den Traktoristen ging es besonders um ideologische Fragen. Sie zu beantworten war die vorrangigste Aufgabe unserer Parteiorganisation. Fast alle Fragen, Argumente und Einwände der Traktoristen hingen mit der Klärung der Perspektive der LPG und damit ihrer eigenen zusammen. Viele Traktoristen stellten die Frage so: „Mir ist es gleich, wo ich arbeite, Hauptsache mein Verdienst stimmt.“ Traktoristen, die in LPG mit niedrigem Produktionsniveau ihre Tätigkeit aufnahmen, fragten, ob auch in den nächsten Jahren ihr Einkommen gesichert sei. Technisch erfahrene Traktoristen machten sich darüber Sorgen, ob sie auch in den LPG die Möglichkeit bekommen würden, mit Großmaschinen zu arbeiten. Andere, besonders junge, sagten, wenn

sie in die LPG einträten, hätten sie doch nie mehr die Gelegenheit, eine andere Arbeit aufzunehmen. Sie sahen darin eine Einschränkung.

Zu allen diesen Fragen arbeitete die Parteileitung eine richtige Argumentation aus, mit denen sie die Genossen in mehreren Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen vertraut machte. Auf diese Weise erreichten wir, daß unsere Genossen, sei es in den Brigaden, in den Gewerkschaftsversammlungen, in den LPG oder in anderen Gesprächen, einheitlich mit der Meinung der Partei auftraten.

Die von der Parteileitung ausgearbeitete Argumentation blieb nicht an der Oberfläche, enthielt keine billigen Versprechungen, sondern trug prinzipiellen Charakter. Kam es doch darauf an, daß die Traktoristen nicht formal ihren Eintritt in die LPG erklärten, sondern daß sie gewillt sind, vorbehaltlos, gemeinsam mit allen LPG-Mitgliedern zum Wohle der Genossenschaft zu arbeiten und darin ihre Perspektive sehen.

In allen Diskussionen, und das hat auch nach Eintritt der Traktoristen in die LPG für die politische Arbeit mit ihnen noch große Bedeutung, stellten wir die Verantwortung der Traktoristen für die Entwicklung der Genossenschaften heraus. Ihre Eingliederung einschließlich der modernen Landtechnik in die Feldbaubrigaden der LPG schafft bessere Voraussetzungen für die richtige Organisation des Wettbewerbs und damit für die einheitliche Leitung des Produktionsprozesses in der Feldwirtschaft. Die gemeinsame Arbeit im Wettbewerb, richtig verbunden mit dem materiellen Interesse, führt dazu, daß sich die Qualität der Bodenbearbeitung erhöht, die Pflege aller Kulturen verbessert und die Getreide- und Hackfruchternte verlustlos eingebracht wird. Die Erfahrungen der Traktoristen, gepaart mit den Erfahrungen der Bauern in den Spezialistengruppen, werden zu hohen Erträgen in der Feldwirtschaft und damit auch in der Viehwirtschaft führen. Das sichert allen Genossenschaftsbauern — das heißt auch den Traktoristen — höhere Einnahmen.